



„Einen Sch... muss ich!“

Für Andacht und Gottesdienst

05. März 2023 · Reminiszere

Okay, mein erster Erkenntnisschatz lautet: „Einen Sch... muss ich!“ Ein wunderbar direkter Glaubenssatz, der mir in letzter Zeit viel geholfen hat. Ich muss nicht alles machen, was man von mir verlangt. Und mehr noch: was ich von mir erwarte (kommt diese Erwartung nicht auch von außen?). Davon sollte man sich freimachen.

Es gibt aber nun einmal auch die Erfahrung, dass diese vermeintlichen „Schätze“ einen behindern: „Das lässt sich halt nicht ändern!“ „Da musst du durch“ „Das musst du verstehen.“ Nein, einen Scheiß muss ich! Hab ich das schon gesagt?

Viele Therapeuten und Psychologen arbeiten daran, dass ihre Klienten die Glaubenssätze ihrer Kindheit wieder loswerden. Weil sie Menschen klein machen, dumm halten und ihnen ihre natürliche Neugier gebrochen haben. „Das kannst du nicht!“ „Dafür bist du zu doof!“ „Lass das, das nervt.“ Na und? Je älter wir werden, desto mehr sollten wir uns von diesen Glaubenssätzen befreien. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“?

Quatsch! Der Mensch bleibt lernfähig bis ins hohe Alter. Nicht weil er muss, sondern weil er's kann. „Ich kann das. Und wenn ich es noch nicht kann, dann lerne ich es halt.“ Das ist mein zweiter Erkenntnisschatz, der zugleich Glaubenssatz ist. Weil Gott mir (und jedem von uns) die Fähigkeit geschenkt hat, zu lernen. Und wenn etwas partout nicht mehr gehen will, dann lerne ich eben, es nicht mehr zu wollen. Ich bin doch nicht blöd.

Wir beten: Gott, du hast uns zur Freiheit befreit. Hilf uns, sie wirklich zu nutzen. Amen.

E.EG 29 Wo Menschen sich vergessen

Friedemann Schmidt-Eggert

Inselpastor auf Spiekeroog, Landesobmann des Ev. Posaunenwerkes im Rheinland e.V., ehem. Leitender Obmann des EPiD, Spiekeroog